

NABU-Streuobst-Rundbrief 4/2023

Dezember 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

die Weihnachtszeit kommt jedes Jahr sehr überraschend. Mitunter schleicht sich auch eine Stresskomponente ein: Was schenken???

Ja, Weihnachten ist die Zeit des Teilens. Wieso nicht einmal spenden statt schenken!?!

Der NABU hält verschiedene Möglichkeiten bereit, die heimische Natur zu schützen, zum Beispiel können Patenschaften verschenkt werden. Hierbei können Sie sich aussuchen, ob Sie Patenschaften für eine bestimmte Tierart oder einen Lebensraum übernehmen und verschenken möchten. Die Auswahl ist groß: wildlebende Wölfe, Schneeleoparden, vielfältige Insektenwelt, Zugvögel, Fledermäuse, Urwälder der Zukunft oder Schutz der Moore, Flüsse und Meere sind nur einige Beispiele.

Vielleicht möchten Sie auch mit einer geschenkten Spende das Projekt „Neuer Wald für kleine Spechte" oder mit einem Tee-Geschenk die Tiger- und Nashornschutzprojekte der NABU International Naturschutzstiftung unterstützen. Es gibt viele Möglichkeiten, an Weihnachten anderen eine Freude zu machen und gleichzeitig etwas für den Naturschutz zu tun.

Infos zu den Spendenprojekten und viele weitere nachhaltige Geschenkideen finden Sie unter www.NABU.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/feste-feiern/weihnachten/05932.html.

Mit den besten Wünschen für eine entspannte Weihnachtszeit und ein streuobstfreundliches Jahr 2024,

Beate Kühnus



Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....Seite 2
Streuobst national.....Seite 4
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 7
Kurzmeldungen.....Seite 12
Buchtipps.....Seite 14
Kultur & Gedichte .....Seite 15
Termine.....Seite 15
Impressum.....Seite 20

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

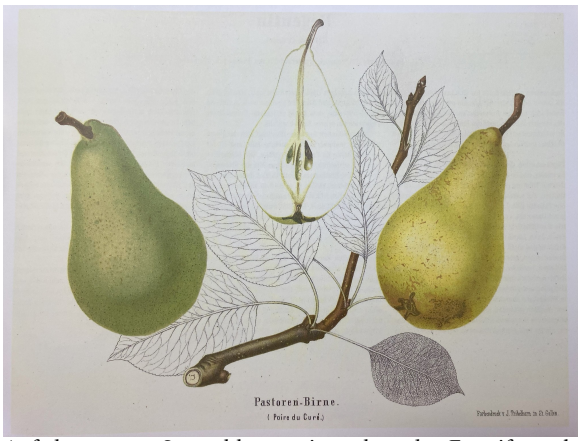
Blätter der Erkenntnis

Der ProSpecieRara-Obstexperte Christoph Köhler war in den vergangenen vier Jahren verantwortlich für die Beschreibung von 200 Sorten. Daraus sind nun Sortenblätter entstanden. Eine Knochenarbeit, die sich lohnt – für die Öffentlichkeit, aber auch für den Experten selbst.

Wirft man einen Blick in pomologische Werke aus den letzten Jahrhunderten, wird schnell klar: Sich Sortenwissen anzueignen und dieses festzuhalten, ist kein neues Bedürfnis. Schon unsere Vorvorfahren haben ab dem Spätmittelalter damit begonnen. Sorten zu beschreiben hat also Tradition und es ist eine Tradition, die mit Schönheit und Hingabe verbunden ist. In aufwändigen Illustrationen und Malereien wurde versucht, die morphologischen Aspekte einer Sorte möglichst detailgetreu festzuhalten.

Dreifache Beschreibung

Im Vergleich zu früher mutet die heutige Arbeit, die hinter dem Beschreiben von Sorten steht, eher trocken an. Unzählige Stunden hat Obstexperte Christoph Köhler für ein NAP-Projekt in den vergangenen Jahren aufgewendet: In den Obstgärten beim Sammeln von Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Kirschen. Am Schreibtisch, über die Fruchtmuster gebeugt. Oder am PC, beim Beantworten der circa 30 Deskriptoren, die pro Sorte beschrieben wurden, angepasst auf die vier Arten Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen, z.B. Größe und Form, Haut, Kernhaus, Fruchtfleisch, sensorischer Eindruck. Rund 200 Sorten wurden in vier Jahren beschrieben. Und dies nicht nur einmal. „Es ist nicht möglich, sich auf eine einzige Beschreibung zu verlassen, um zuverlässige Informationen zu einer Sorte zu erhalten", meint Christoph Köhler. Je nach Standort und Witterung könne das Fruchtbild variieren. „Wenn ich im einen Jahr einen eher kleinen, rotbackigen Apfel vor mir habe und er im nächsten Jahr größer und heller ist, dann brauche ich mindestens ein drittes Jahr, um eine aussagekräftige These zu erarbeiten."



Auf den neuen Sortenblättern ist neben der Essreife auch die Pflückreife ersichtlich.

Schärfung des Blicks

Da auch Blüteneigenschaften und Baumformen ins Sortenblatt einfließen, mussten die Obstgärten außerdem zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahr besucht werden. Bei allem Aufwand bringt die Arbeit auch heute noch Schönes mit sich. Wer Sorten beschreibt und sich vertieft mit ihnen befasst, dem eröffnet sich eine äußerst vielfältige Welt. Wie intensiv ist die Deckfarbe dieses Apfels? Welcher Art ist die Berostung auf den Wangen? „Das genaue Hinschauen und Beobachten schärft das Auge für die Details", sagt auch Christoph Köhler.



Für das Projekt hat Christoph Köhler auch 40 Birnensorten beschrieben. Dazu braucht es u.a. die passenden Werkzeuge und einen geschärften Blick für die Details.

Sortenblatt als Prospekt

Doch warum werden Sortenblätter überhaupt benötigt, wo es doch bereits den Online-Sortenfinder gibt? „Auf den Sortenblättern finden sich Infos auf kompaktem Raum, die im PDF-Format heruntergeladen werden können", erklärt Christoph Köhler. Die Sorteneigenschaften wurden erfasst, um die Nutzung alter Sorten zu ermöglichen und zu vereinfachen. Auch für Baumschulen, welche die Sortenblätter quasi als Prospekt mitgeben können. Darauf finden die Käufer*innen hilfreiche Informationen zur gewählten Sorte.

Neue Reifezeiten wegen Klimawandel

Für einige lokale Sorten wie etwa die Apfelsorte Ormelia, die noch nie in pomologischen Werken beschrieben wurde, liegen dank der Sortenblätter nun detaillierte Informationen vor. Bei Sorten, die bereits in älteren Werken erwähnt worden waren, haben sich die morphologischen Merkmale nicht maßgeblich verändert. „Hingegen konnten wir dort die Reifezeiten aktualisieren", konstatiert Christoph Köhler. „Das Klima des 19. oder frühen 20. Jahrhunderts ist nicht mehr mit dem heutigen vergleichbar."

Quelle: RARA, Text: Simone Krüsi

Kontakt: ProSpecieRara, Simone Krüsi, Medienverantwortliche, Projektleiterin Kommunikation, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 / 61 / 5459932, simone.kruesi@prospecierara.ch

Trotz Verbot: Mehr als 1.000 konventionell gezüchtete Pflanzensorten von Patenten betroffen

Nach aktuellen Recherchen der Koalition „No Patents on Seeds" sind in Europa bereits mehr als 1.000 konventionell gezüchtete Pflanzensorten von Patenten betroffen, obwohl es laut europäischen Gesetzen solche Patente gar nicht geben dürfte. Als Folge davon werden Züchter*innen in ihrer Handlungsfreiheit immer mehr eingeschränkt, was sich negativ auf die Innovation auswirkt und zu einer steigenden Konzentration der Saatgutbranche führt. Die Schweizer Mitgliedorganisationen von „No Patents on Seeds" – ProSpecieRara, Swissaid, Public Eye und Biorespect – fordern deshalb, dass das Europäische Patentamt und die Schweiz endlich wirksame Massnahmen treffen.

Der neue Bericht „Zukunft der europäischen Pflanzenzucht in Gefahr" gibt einen Überblick über die zunehmende Anzahl erteilter Patente und Patentanmeldungen mit Ansprüchen zur konventionellen Pflanzenzüchtung in Europa. Patentanmelder sind vor allem internationale Agrochemie-Konzerne, aber auch einige traditionelle Züchtungshäuser. Verlierer sind die kleineren und mittleren Züchtungsunternehmen, deren Zugang zum Ausgangsmaterial für die Zucht durch Patente zunehmend erschwert wird. Die Unternehmen benutzen verschiedene Strategien, um das bestehende Patentverbot zu umgehen. Um Patente dieser Art zu verhindern, hat „No Patents on Seeds" im Mai Einspruch gegen ein Patent der deutschen Firma KWS beim Europäischen Patentamt (EPA) erhoben.

Um das Problem zu lösen, ist die Politik gefordert. Jüngst wurde in dieser Hinsicht ein Erfolg erzielt: Das Parlament in Österreich verabschiedete ein nationales Patentgesetz, das Patente auf konventionell gezüchtete Pflanzen ausdrücklich verbietet. „No Patents

on Seeds" sieht in diesem Gesetz eine Vorlage für andere nationale Patentgesetze und für Entscheidungen des Verwaltungsrats des Europäischen Patentamtes. In der Schweiz wurde vor zehn Monaten eine Kommissionsmotion an den Bundesrat überwiesen, welche mehr Transparenz bei den Patentrechten im Bereich der Pflanzenzucht fordert. Dies wäre ein wichtiger Schritt für die Schweizer Züchter*innen – weitere werden, analog der Gesetzgebung in Österreich, folgen müssen, um die Innovationsfähigkeit und letztlich die Vielfalt zu sichern.

Kontakte: ProSpecieRara, François Meienberg, Projektleiter Saatgutpolitik, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 / 61 / 54599-19, francois.meienberg@prospecierara.ch

SWISSAID, Simon Degelo, Verantwortlicher Saatgut und Biodiversität, Lorystrasse 6a, CH-3008 Bern, 0041 / 76 / 8240046, s.degelo@swissaid.ch



Datenbank für Fachinformationen

Geballtes Wissen in einer Datenbank: Hier gibt es Fachinformationen für Streuobstheld*innen mit Praxiswissen

Das Wissen über die Bewirtschaftung von Streuobstbäumen und die Verarbeitung der Früchte wurde meist von Generation zu Generation weitergegeben. In der Datenbank von Hochstamm Deutschland finden Sie dieses überlieferte Wissen ebenso wie neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung. Hier gibt es Fachinformationen, mit denen Sie Ihren „Job" weiterhin erfolgreich machen können.

https://www.hochstamm-deutschland.de/fachinformationen

Wenn Sie einen Beitrag zu der Datenbank leisten möchten, dann schreiben Sie gerne eine E-Mail an Hochstamm Deutschland (s. Kontakte).

Kontakt: Hochstamm Deutschland, Niedenbach 13, 72229 Rohrdorf, www.hochstamm-deutschland.de, kontakt@hochstamm-deutschland.de, 0745/6003863

BRANDJUNG
www.brandjung.de
Edelbrände und Spirituosen höchster Qualität, gebrannt nach dem traditionellen Doppelbrandverfahren.
Zum Einsatz kommen ausschließlich alte Obstsorten, Beeren- und Wildfrüchte von Schwarzwälder Streuobstwiesen.



Regelwerk setzt Standards in der Obstbaumpflege

Im Oktober dieses Jahres veröffentlicht der Pomologen-Verein ein Regelwerk, das großkronigen Obstbäumen eine rosige Zukunft schenken kann. Denn in den letzten Jahrzehnten sind durch unterlassene oder fachlich unzureichende Pflege viele Streuobstwiesen von der Bildfläche verschwunden oder die Bäume haben sich nie zu einem prächtigen Hochstamm entwickelt. Damit ist jetzt Schluss!

Denn mit den Standards der Obstbaumpflege werden weitreichende Empfehlungen für die Pflanzung und Pflege von großkronigen Obstbäumen gegeben und die gute fachliche Praxis beschrieben. Hilfestellung bei der Ausschreibung von Arbeiten geben knapp 40 Standardleistungspositionen, aus denen es ein Leichtes ist, ein bedarfsangepasstes Leistungsverzeichnis zu erstellen. Bei der Abnahme von Pflegeleistungen geben verschiedene Checklisten Sicherheit, ob die ausgeschriebene Leistung auch fachgerecht erbracht wurde. Abgerundet wird das Regelwerk durch ein umfassendes Glossar, das fast alle Begriffe der Obstbaumpflege definiert und der Fachwelt eine klare Terminologie liefert. Mit dem Werk gibt der Pomologen-Verein allen, die Pflanzungen oder Schnittarbeiten planen beziehungsweise ausführen, eine praxisnahe und gut handhabbare Hilfestellung an die Hand.

Breite Akzeptanz durch Beteiligung

Erarbeitet wurde das Regelwerk in den letzten zwei Jahren durch ein Projektteam bestehend aus Praktikern. Unterstützung bekam das Team dabei durch einen bundesweiten Expert*innenbeirat von über 20 Personen, welche die Überarbeitung der Rohfassung aktiv unterstützt haben. Durch diesen partizipativen Prozess und die Testphase mit drei Behörden auf Bundes-, Landes und kommunaler Ebene erfährt das Regelwerk sicherlich auch die gewünschte bundesweite Anerkennung und Verbreitung.

Als Online- und Printversion verfügbar



Das Regelwerk und die bis 2024 vorgesehene Distributionsphase wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, das Ministerium für Ernährung, ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, den Pomologen-Verein sowie durch verschiedene private Spenden und hohes ehrenamtliches Engagement finanziert.

Der Kauf des Regelwerks ist als gedrucktes Buch, als PDF zum Download oder als Kombipaket aus beidem exklusiv im Online Shop des Pomologen-Vereins möglich unter https://shop.pomologen-verein.de.

Kontakte: Pomologen-Verein e.V., Bundesgeschäftsstelle, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg,regelwerk@pomologen-verein.de, 040 / 46063755, www.pomologen-verein.de
ProjektbüroGrün - Projektbüro für Obstbau, Alexander Seyboth, Geschwister-Scholl-Str. 12, 99085 Erfurt, 0361 / 6012612, info@projektbuerogruen.de

420 Mostereien und Ölmühlen auf www.streuobst.de

Sieben weitere Mostereien und eine neue Lohn-Ölmühle wurden auf unserer Internetseite www.streuobst.de eingetragen. Damit stehen jetzt 281 stationäre und 128 mobile Mostereien sowie 11 Ölmühlen aus 15 Bundesländern auf der Liste des NABU-BFA Streuobst.

Ein besonderes Jubiläum gab es in Nordrhein-Westfalen: Mit den Mostmachern aus Detmold wurde die 40. Mosterei für dieses Bundesland in die Liste eingetragen.

Wenn Sie Ihre Mosterei (oder Lohn-Ölmühle) aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de.

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste ist die verbindliche Aussage, dass für Interessenten die Möglichkeit besteht, auch aus Kleinmengen (unter 250 kg) von eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen (Lohnmosterei im Gegensatz zum Lohntauschverfahren, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Bei den Lohn-Ölmühlen muss es die Möglichkeit geben, Öl aus eigenen Nüssen zu bekommen.

Neue Ölmühle Baden-Württemberg:

Die Ölbude im Tal, Mirco Kopp, Zühnehof 22, 88693 Deggenhausertal, 0171 / 2175530, tal@oelbude.de, www.oelbude.de

Neue stationäre Mostereien Baden-Württemberg:

Mosterei Gaiser, Biberacherstr. 20, 88422 Oggelshausen, 07582 / 8181, 0170 / 2093024, r.gaiser@gmx.net

Gemeinde Mosterei Keltern (ehrenamtlich betrieben durch den Apfelquetscher Ellmendingen e.V.), Industriestraße 11, 75210 Keltern, 07236 / 9825911

Brennerei & Mosterei Schaal, Kaltsamis/ Brustgi GbR, Im Dorf 31, 72770 Reutlingen, 07121 / 54444, info@brennerei-mosterei-schaal.de, www.brennerei-mosterei-schaal.de

Neue stationäre Mostereien Bayern:

Biohof Wimmer, Wimmer Matthias, Rockern 3, 84347 Pfarrkirchen, 08561 / 1879, biohofwimmer@t-online.de, www.biohof-wimmer.de

Brennerei & Kelterei Rabenstein, Peuntgasse 1a, 95497 Goldkronach, 09273 / 96120, info@brennerei-rabenstein.de, www.brennerei-rabenstein.de

Neue mobile Mosterei Nordrhein-Westfalen:

Die Mostmacher, Verena und Christian Höing, Maiweg 29, 32760 Detmold, info@mostmacher.de, www.mostmacher.de, 0160 / 94911308

Neue mobile Mosterei Sachsen:

Landwirtschaft mit Leidenschaft, Maria Köhler, Am Ring 6, 04509 Krostitz, info@landwirtschaft-mit-leidenschaft.de, www.landwirtschaft-mit-leidenschaft.de, 01522 / 4837186

116 Brennereien in der Liste

Zahlreiche weitere Brennereien haben sich in die Brennereienliste des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst auf www.streuobst.de eintragen lassen, nachdem im September die Fachzeitschrift Kleinbrennerei auf ihrer Internetseite www.kleinbrennerei.de und in ihren Newslettern auf die Brennereienliste hingewiesen hatte.

Mit der Brennerei W47 aus Wertheim wurde die 100. Brennerei in die Liste eingetragen. Erstmals sind nun auch die Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Insgesamt wurden 31 Brennereien neu eingetragen, so dass nun 116 Brennereien aus 13 Bundesländern in der Liste zu finden sind.

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, dass die Kunden den Obstbrand vom eigenen Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

Neue Brennereien Baden-Württemberg:

Brennerei Jochen Heidt, Weingartener Straße 12, 76297 Stutensee, 07249 / 5609713, info@brennerei-heidt.de

Brennerei Bretzinger, Buchtzigstraße 5, 76275 Ettlingen, 07243 / 5232632

Brennerei Fink, Alexander Fink, Großbottwarerstraße 7, 74395 Mundelsheim, 07143 / 9656941, brennereifink@gmx.de

Obstbrennerei Spinner, Obere Windeckstr. 13, 77815 Bühl-Waldmatt, 07223 / 26844, brennerei@web-schnaps.de, www.web-schnaps.de

Brennerei Wolf, Inh. Gerhard Wolf, Steiggäten 11, 97877 Wertheim-Reicholzheim, gerwolf-reich@t-online.de, 09342 / 4484

Brennerei Walter, Lange Gasse 16/1, 72581 Dettingen / Erms, 07123 / 8258, Fax: 07123 / 725782, Brennerei.walter@t-online.de

Destillerie Rieger & Hofmeister, Inhaber: Marcus Hofmeister, Rommelshauserstr. 9/1, 70734 Fellbach, 0711 / 5783242, Fax: 0711 / 3003161, info@rieger-hofmeister.de

Brennerei W47, Johannes Stobbies, Waldflur 57, 97877 Wertheim, 01515 / 7201654

Obstbrennerei Heffner, Fuchsenloch 4, 74746 Höpfingen-Waldstetten, 06283 / 8238

Brennerei Reiß, Friedrichstr. 22, 76476 Bischweier, 0176 / 21469855

Brennerei Bernd Scheuermann, Kattowitzer-Zeile 40, 68307 Mannheim, 0621 / 782680, Edelbrand@gmx.de

Brennerei & Mosterei Schaal, Kaltsamis/Brustgi GbR, Im Dorf 31, 72770 Reutlingen, 07121 / 54444, info@brennerei-mosterei-schaal.de, www.brennerei-mosterei-schaal.de

Brennerei Regetz, Zeppelinstr.11, 72131 Ofterdingen, 07473 / 9512887, 0176 / 96535901

Manufaktur Bräuning, Dieter Bräuning, Raichbergstrasse 9, 71083 Herrenberg-Haslach, 07032 / 943673, www.manufaktur-braeuning.de

Brennerei Haug, Inhaber Gideon Glerum, Friedrich-Kollmar-Straße 10, 74354 Besigheim, brennerei@glerum.de

Klosterhofbrennerei Peter Retzbach, Rathausstrasse 19, 74238 Krautheim-Gommersdorf, 0171 / 8988369

Obstbrennerei Klaus Schieser, Fichtenweg 2, 74731 Walldürn-Gottersdorf, 0179 / 5936990

Brennerei Angerhof, Stefan Haußer, Weinbrennerstr. 39/1, 75245 Neulingen (OT Bauschlott), 07237 / 7224

Neue Brennereien Bayern:

Keltengeist, Lagerhausstr. 9, 94094 Malching, info@keltengeist.de, 08573 / 9695505, www.keltengeist.de

Die Delikatessen Manufaktur, Bergler-Fischer, Bahnhofstr. 10, 92521 Schwarzenfeld, info@bergler-fischer.de, 09435 / 301234, Fax: 09435 / 301235, www.bergler-fischer.de

Brennerei Stocker, Sportplatzstr. 8, 83109 Tattenhausen, 08067 / 626, info@brennerei-stocker.de, www.brennerei-stocker.de

Brennerei & Kelterei Rabenstein, Peuntgasse 1a, 95497 Goldkronach, 09273 / 96120, info@brennerei-rabenstein.de, www.brennerei-rabenstein.de

Neue Brennerei Berlin:

Fruchtstürmer Michael Trier, Schweizer Tal 16, 13127 Berlin, fruchtstuermer@gmail.com

Neue Brennerei Brandenburg:

Bioland Hof, Imkerei und Brennerei, Christian Wolf, Berliner Straße 15, 01979 Lauchhammer

Neue Brennereien Mecklenburg-Vorpommern:

Hof Regner (Imkerei, Obsthof, Brennerei, Ferienwohnung), Satower Weg 7, 17213 Fünfseen, thomas_regner@hof-regner.de, www.hof-regner.de, 0176 / 72985665

Destillerie Freudenfeuer, Brennerei und Café, Eric Sannowitz, Libnow 7a, 17390 Murchin, 015156972679, www.destillerie-freudenfeuer.de

Neue Brennerei Nordrhein-Westfalen:

Die Fähre – Brennerei an der Weser, An der Weser 39, 32689 Kalletal, 05733 / 8775999, info@brennerei-an-der-weser.de, www.brennerei-an-der-weser.de

Neue Brennereien Rheinland-Pfalz:

Obstbrennerei Jürgen Gilcher, Flurweg 3, 67742 Buborn, www.obstbrennerei-gilcher.de, 06382 / 7441

Brennerei Markus Ludwig, Hauptstr. 11, 54413 Gusenburg, 06503 / 1291

Neue Brennerei Sachsen:

Sächsische Spirituosenmanufaktur, Inhaber Martin Wagner, Waldstraße 30, 02681 Schirgiswalde-Kirschau, 03592 / 3559630, post@saechsische-spirituosenmanufaktur.de, www.saechsische-spirituosenmanufaktur.de

Neue Brennerei Sachsen-Anhalt:

Karl Pfisterer, Klosterrode 39, 06528 Blankenheim, 034659 / 61450, Fax: 034659 / 61424, charles.pfisterer@t-online.de



Baden-Württemberg

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Hochschule für erfolgreichen Obstbau
Neu gegründete Helmut-Palmer-Obstbau-Akademie

„Unser Hörsaal ist die Obstwiese!“, sagt Gudrun Mangold, Initiatorin der im Juli 2023 gegründeten „Helmut-Palmer-Obstbau-Akademie“ und Tochter des als „Remstal-Rebell“ bekannt gewordenen Pomologen und Bürgerrechtlers Helmut Palmer. Der Name ist Programm gleich in zweifacher Hinsicht: Helmut Palmer hat sich wohl wie kein zweiter für die professionelle Pflege und den Erhalt heimischer Obstwiesen eingesetzt. Und ausgerechnet ein mit Bäumen kultivierter Garten außerhalb Athens war die historisch erste Akademie. Einen treffenderen Namen als Helmut-Palmer-Obstbau-Akademie konnte es also wohl kaum geben.

Stärkstes Argument der Palmerschen Lehre ist der sichtbare Erfolg. Wer die konsequent nach Palmer gepflegten Obstanlagen im Remstal besucht, ist schnell überzeugt: schönere Bäume findet man nirgends. Spitzenerträge großer, zuckerreicher Früchte, die Äste stabil und weit ausladend, gut zugänglich und mit Leitergassen versehen. All das ist hier Standard.

Inmitten dieser prächtigen Palmer-Obstgärten soll nun das Knowhow Helmut Palmers für erfolgreichen Obstbau vermittelt werden. Die Helmut-Palmer-Obstbau-Akademie steht für das Fachwissen des wohl bekanntesten Pomologen im deutschsprachigen Raum. In erster Linie richten sich die Kurs-

Angebote an Obstbauern, die ihre Bäume naturgemäß pflegen und dabei Spitzenerträge von gesundem Obst erzielen wollen. In vier Intensiv-Kursen, die über das Winterhalbjahr verteilt sind, wird alles gelehrt, was dazu nötig ist. Von der richtigen Sämlings-Unterlage des Pflanzguts über den Erziehungsschnitt von Jungbäumen und die Pflege großer, weit ausladender, aber stabiler Oeschberg-Kronen bis hin zur Verjüngung von alten und Sanierung von verwilderten oder falsch geschnittenen Bäume. Auf dem Programm steht vor allem die immense Erfahrung Helmut Palmers selbst, der den Obstbau in der Schweiz gelernt und Abertausende Bäume gepflegt hat. Vermittelt wird alles, was es braucht, um am Schluss möglichst wenig Arbeit und möglichst viel Spaß an den eigenen Obstwiesen zu haben.

Wer alle vier Intensivkurse in Praxis und Theorie durchlaufen hat, erhält die Möglichkeit, sich zu einer Abschlussprüfung anzumelden – besteht man sie, zertifiziert man sich damit zum „Palmer-Baumwart".

Für Fachleute sowie Amateure aus anderen Regionen bietet die Akademie eintägige oder Wochenend-Exkursionen ins Remstal an, wo Helmut Ritter über seine Wiesen führt und die Prinzipien des Palmer-Schnitts vorstellt.

„Die Akademie", sagt Gudrun Mangold, „wird 'onWiese' statt online arbeiten. Nirgends kann man mehr lernen als im direkten Kontakt mit den Dozenten und auch den Bäumen selbst, von denen jeder einzelne anders ist und individuell betrachtet werden will. Gesunder und auf Qualität ausgerichteter Obstbau geht nicht gegen, sondern nur mit der Natur."

Kursbeginn der Intensivkurse an der Helmut-Palmer-Obstbau-Akademie war im Oktober und die ersten „Palmer-Baumwarte" werden ihr Zertifikat im April 2024 erhalten.

Eine OnWiese-Homepage gibt es nicht. Wer Interesse hat und weitere Informationen haben möchte, wendet sich bitte direkt an Gudrun Mangold (*s. Kontakt*).

Kontakt: Helmut-Palmer-Obstbau-Akademie (PAka), Gudrun Mangold, PF 120 57, 69067 Heidelberg, gudrunmangold@t-online.de, 0163/7606310

Streuobstwiesen fit machen für die Zukunft

Sie sind in Gefahr, die Streuobstwiesen, auch durch die negativen Folgen des Klimawandels. Darum hat der AT-Verband aus Stuttgart mit Fachgruppen der Universitäten Tübingen und Hohenheim ein Forschungsprojekt initiiert, das Streuobstwiesen fit für die Zukunft machen soll.

Eine „Modellwiese" des Projekts liegt in Dettingen. Die Bedingungen hier sind exemplarisch: Ein überalterter Bestand, Mistelbefall und durch extreme Wetterbedingungen abgestorbene Bäume machen rasches Handeln erforderlich.

Jetzt haben die Projektverantwortlichen die Wiese neu bepflanzt, um zu beobachten, welche Sorten sich als robust erweisen. Neben ökologischen Anpassungsmaßnahmen sollen auch attraktive Bewirtschaftungs- und Verwertungsmodelle gefunden werden, um das Nutzungsinteresse vor allem auch bei der jungen Generation zu erhöhen.



Die Projektverantwortlichen auf ihrer frisch bepflanzten Modell-Streuobstweise in Dettingen

Kontakt: Eberhard Karls Universität Tübingen, Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen, 07071 / 29-0, info@uni-tuebingen.de

Verleihung der Eduard Lucas-Medaille 2023 an Luise Wirsching

Die diesjährige Eduard-Lucas-Medaille wurde an Luise Wirsching aus Schrozberg verliehen. „Frau Wirsching leistet einen großen Beitrag zum Erhalt der Streuobstbestände und zum fachgerechten Obstbaumschnitt in Baden-Württemberg. Sie setzt sich seit vielen Jahren leidenschaftlich für den Erhalt der Streuobstwiesen und für die Wissensvermittlung rund um den Obstbaumschnitt ein. Ihr Engagement für den Obstbaumunterricht kommt anderen Bewirtschafterinnen und

Bewirtschaftern zugute, die unsere wertvolle Kulturlandschaft pflegen und unsere wertvollen Streuobstbestände erhalten. Für ihre Leistungen danke ich Frau Wirsching im Namen des Landes ganz herzlich und sehe sie als wohlverdiente Trägerin der Eduard-Lucas-Medaille“, sagte die Staatssekretärin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Sabine Kurtz MdL, anlässlich der Verleihung auf dem Mostfest im Freilichtmuseum Beuren.



Verleihung der Eduard-Lucas-Medaille an Luise Wirsching (3.v.li.)

„Das Wissen rund um den Streuobstanbau wird von Frau Wirsching lebendig gehalten und weitergegeben. Das ist wichtig, denn hinter der wertvollen Kulturlandschaft der Streuobstbestände stecken schaffende Hände und kreative Geister zahlreicher Menschen, die die Streuobstwiesen pflegen, nützen und schützen. Frau Wirsching engagiert sich, weil sie Freude an der Sache hat und ihr fundiertes Obstbaumwissen mit anderen Menschen teilen möchte“, betonte Staatsekretärin Sabine Kurtz MdL.

Luise Wirsching schneidet seit 1975 Obstbäume für Gemeinden, Freunde, Bekannte und auf Anfrage. Seit 2013 gibt sie ihr Obstbaumwissen durch Vorträge weiter und schult Streuobstbewirtschaftende zur Pflanzung, Pflege und zum Schnitt von Streuobstbäumen. Staatsekretärin Sabine Kurtz MdL: „Mit der Verleihung der Eduard Lucas-Medaille bedanke ich mich für Frau Wirschings herausragendes Engagement für unsere arten- und sortenreiche Kulturlandschaft“.

Kontakt: Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711 / 126-0, pressestelle@mlr.bwl.de

Hessen

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Obstbaum-Bestellaktion 2023

Die jährliche Obstbaumbestellaktion des Landschaftspflegeverbands (LPV) Main-Kinzig-Kreis e.V. ist auch im Herbst 2023 wieder gut angenommen worden. Interessierte hatten von Anfang bis Ende August die Möglichkeit, Hochstämme alter Apfelsorten zu einem vergünstigten Preis zu bestellen. Zum zweiten Mal in Folge wurden auch Wildobstpflanzen angeboten.

Erneut war die Resonanz auf die Aktion erfreulich groß. An den ersten beiden Samstagen im November konnten an zehn Ausgabestellen in den jeweiligen Städten und Gemeinden insgesamt 1.185 Baumpflanzen an ihre neuen Besitzer übergeben werden.



Matthias Metzger (LPV-Geschäftsführer) und Iris Sparwasser (Projektmitarbeiterin) bei ihrer Pflanzaktion vor der Geschäftsstelle in Burgjoß

Der Landschaftspflegeverband bedankt sich bei den zahlreichen Kooperationspartnern. Ohne sie wären die Vermittlung und die Ausgabe der Baumpflanzen nicht möglich gewesen.

Kontakt: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V., Georg-Hartmann-Str. 7, 63637 Jossgrund, 06059 / 906688, info@lpv-mkk.de

LPV Main-Kinzig-Kreis entwickelt Strategie zu aktuellen Herausforderungen

Der Landschaftspflegeverband (LPV) Main-Kinzig-Kreis e.V. blickt inzwischen auf mehr als 30 Jahre erfolgreiche Arbeit zurück. Diese soll auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Schwerpunkte sind die Erhaltung, Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen und artenreichen Grünlandbereichen sowie Artenschutzmaßnahmen. „Doch auch im Main-Kinzig-Kreis machen sich aktuelle Herausforderungen wie Klimawandel, Artensterben und Verlust landwirtschaftlicher Flächen bemerkbar“, so Geschäftsführer Matthias Metzger. Deshalb hatte sich der LPV entschlossen, eine Strategie zu entwickeln, wie der Verband im Laufe der nächsten zehn Jahren agieren kann.



Im Workshop wurden Maßnahmenvorschläge erarbeitet

Der Prozess wurde von einer externen Moderatorin begleitet und startete mit einer Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Strategiekonferenz zur Landschaftspflege der Zukunft“ mit rund 30 Teilnehmenden. Eingeladen waren Vertreter aus Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutzverbänden. Sie konnten sich in den Prozess einbringen und gemeinsam mit dem Team des Landschaftspflegeverbands konkrete Maßnahmenvorschläge erarbeiten. Die Ergebnisse wurden später intern im LPV ausgearbeitet und nach einem Monat in einer Abschlusskonferenz vorgestellt und diskutiert.

Vieles, was bereits praktiziert wird, wurde als richtig eingeschätzt und soll beibehalten beziehungsweise intensiviert werden wie etwa die Beratung zur Grünlandnutzung oder die Sanierung von Streuobstbeständen und die Fortbildungsangebote, die stark nachgefragt sind. Wobei hier die Anpassung an Klimaveränderungen in Zukunft stärker berücksichtigt werden soll, etwa durch geeignete Sortenwahl und die Fokussierung auf Wildobst. Die Vermarktung von Produkten aus Streuobstbeständen und Grünlanderzeugnissen soll verbessert werden. Mit dem inzwischen abgeschlossenen Projekt „Bergwinkelgrün“ unterstützte der LPV Schäfereien und organisiert jährlich eine „Wiesenmeisterschaft“, die zur Bewusstseinsbildung für artenreiches Grünland beiträgt.

Durch eine bessere Planung soll unnötiger Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen vermieden werden. Darüber hinaus sollen Biotopverbundkonzepte entwickelt werden, um Naturschutzmaßnahmen zu bündeln. Erste Kooperationen zu dem Thema bestehen bereits mit der Gemeinde Jossgrund und mit den Städten Gelnhausen und Maintal. Grundsätzlich soll die erfolgreiche Kooperation mit Kommunen, Naturschutzverbänden und Landwirtschaft weiter ausgebaut werden.

Zur Umsetzung der Ziele sollen stärker als bisher Flächeneigentümer, Bewirtschafter und auch Freiwillige mit einbezogen werden. Unter anderem durch Stärkung des Netzwerks „Engagement Natur“ in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hessischer Spessart. Auch die Blühbotschafter aus dem Projekt Main.Kinzig.Blüht.Netz. sollen mit ins Boot geholt werden. Für die Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation soll eine eigene PR-Strategie entwickelt werden. Weiterhin will man die touristische Vermarktung von Streuobstwiesen fördern und verstärkt Kinder und Jugendliche für den Naturschutz sensibilisieren wie etwa durch eine Kooperation mit dem Naturpark und dessen Umweltbildungsangeboten.

Eine Zwischenbilanz ist in fünf Jahren geplant, um zu prüfen inwieweit die geplanten Maßnahmen umgesetzt worden sind.

Die Ergebnisse des Prozesses, der aus Mitteln des LEADER-Regionalbudgets von Spessart-Regional gefördert wurde, werden in einem Strategiepapier zusammengefasst und in Kürze veröffentlicht.

Kontakt: LPV Main-Kinzig-Kreis e.V., Matthias Metzger, Georg-Hartmann-Str 7, 63637 Jossgrund-Burgjoß, matthias.metzger@lpv-mkk.de, 06059 / 906688

Hessen

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Streuobstwiesen im Klimawandel Neuer Leitfaden der Oberlausitz-Stiftung

Durch den voranschreitenden Klimawandel sind viele Streuobstwiesen in ihrer Existenz gefährdet. In dem neuen Leitfaden „Streuobstwiesen im Klimawandel" der Oberlausitz-Stiftung werden einige der in diesem Zusammenhang vorhandenen Herausforderungen analysiert. Es werden Zusammenhänge aufgezeigt, Tipps aus der Praxis gegeben, Impulse zum Experimentieren und Aktiv-Werden gesetzt, Denkanstöße zur angemessenen Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels gegeben und es wird zum Erfahrungsaustausch angeregt.

Der Leitfaden wird auf der Internetseite der Oberlausitz-Stiftung kostenlos zur Verfügung gestellt: www.oberlausitz-stiftung.de

Mit ihrem Kompetenzzentrum Oberlausitzer Streuobstwiesen setzt sich die Oberlausitz-Stiftung für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Streuobstbestände im Landkreis Görlitz ein und bietet auch kostenfreie Bildungs- und Qualifizierungsangebote an. Mehr als 500 alte Obstsorten wurden bisher auf sechs Streuobstwiesen (ca. 9 ha), einer Obstbaumallee und einer Obstbaumhalballee angepflanzt. Dabei werden insbesondere die historischen, sächsischen Obstsorten erhalten. Im Herbst hatte die Stiftung die Möglichkeit, die Sammlung historischer Obstsorten um ca. 25 weitere Sorten zu ergänzen. Interessierte haben außerdem die Möglichkeit, Edelreiser von Apfel-, Birnen-, Kirsch-, Pflaumen-, Haselnuss-, Walnuss- und Quittensorten bei der Oberlausitz-Stiftung zu beziehen.

Die Oberlausitz-Stiftung besteht aus einem ehrenamtlichen Vorstand, einem hauptamtlichen Mitarbeiter in Kompetenzzentrum Oberlausitzer Streuobstwiesen und vielen ehrenamtlichen Helfern.

Wer die Arbeit der Oberlausitz-Stiftung zum Erhalt von Streuobstwiesen und alten Obstsorten unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun:

Spendenkonto: Oberlausitz-Stiftung
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
IBAN: DE97 8505 0100 3000 1151 44
BIC: WELADED1GRL

oder online unter

www.oberlausitz-stiftung.de/die-stiftung/satzung-spenden-gemeinnuetzigkeit/

Auf Wunsch wird gerne eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Kontakt: Oberlausitz-Stiftung, Michael Schlitt, Mühlweg 12, 02826 Görlitz, 035823 / 77231, info@oberlausitz-stiftung.de, www.oberlausitz-stiftung.de

Pomologentage 2023 in Bad Muskau

Die gemeinsam von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau und der AG Bad Muskau in der Landesgruppe Sachsen des Pomologen-Verein e.V. ausgerichteten 11. Mitteleuropäischen Pomologentage fanden in diesem Jahr bei herrlichem Spätsommerwetter statt.



Sortenvielfalt bei den diesjährigen Pomologentagen

Dank zahlreicher Unterstützer erfüllten 596 Obstsorten die historische Orangerie mit ihrem unvergleichlichen Duft.

Bei den Sorten-Bestimmern bildeten sich lange Schlangen und im Zelt wurde im Stundentakt eine ZDF-Dokumentation zum Artensterben in Deutschland gezeigt!

Vielfältige Bildungs- und Beratungsangebote rund um das Thema Obst, z.B. zu Krankheiten und deren Schadbildern, sowie die Verkostung von Obst in fester und flüssiger

Form rundeten das Angebot für die zahlreichen großen und kleinen Besucher ab.

Kontakt: Dieter Figura, AG Bad Muskau, Pomologen-Verein e.V., LG Sachsen, Grechwitzer Straße 3, 04668 Grimma, OT Kaditzsch, 03437 / 762538 und 03437 / 9480823, k.figura@web.de

Sortenausstellungen in Ostritz und Schkortitz

Bei schönsten Herbstwetter fand im Oktober im Dorfgemeinschaftshaus Schkortitz die erste Sortenausstellung im Muldental statt. Ob es die Nähe zum größten Obstanbaubetrieb in Sachsen war oder das schöne Wetter, mit diesem Besucheransturm haben die Veranstalter nicht gerechnet. Die Warteschlange bei der Bestimmung und Beratung war meistens sehr lang und die Pomologen Klaus Schwartz, Wolfram Kunze und Holger Niese hatten gut zu tun. Die gemeinsam von der Initiative „BaumWegeGrimma“ und der AG Bad Muskau in der Landesgruppe Sachsen des Pomologen Vereins organisierte Veranstaltung soll im nächsten Jahr wieder stattfinden. Dafür werden weitere Mitstreiter und Unterstützer gesucht.



Dieter Figura (li) und Holger Niese beraten eine Besucherin

Eine weitere Sortenschau mit über 200 Apfel- und Birnensorten fand im Rahmen des 5. Obst und Winzerfest im Kloster Sankt Marienthal statt. Auch hier fand das Angebot zur Bestimmung, Beratung und Verkostung von Obst, starken Zuspruch und die Veranstalter hoffen auf eine Fortsetzung dieser erfolgreichen Veranstaltung im nächsten Jahr.

Kontakt: Dieter Figura, AG Bad Muskau, Pomologen-Verein e.V., LG Sachsen, Grechwitzer Straße 3, 04668 Grimma, OT Kaditzsch, 03437 / 762538 und 03437 / 9480823, k.figura@web.de



Kurzmeldungen

NABU-Insektenschutzfonds fördert Projekte

Der Insektenschutzfonds stellt auch dieses Jahr wieder Mittel für kleine bis mittelgroße Projekte zum Insektenschutz zur Verfügung. NABU-Gruppen können sich bis zum 31.12. über das Bewerbungsformular im NABU-Netz bewerben. Beispiele für bereits geförderte Projekte sowie weitere Informationen zur Bewerbung können unter

www.NABU.de/insektenschutzfonds

gefunden werden.

Kontakt: NABU-Bundesgeschäftsstelle, Dr. Laura Breitkreuz, Referentin für Biodiversität und Entomologie, Charitéstr. 3, 10117 Berlin, 030 / 284984-1577, Laura.Breitkreuz@NABU.de

Abschied von James Grieve & Cox Orange? Hitze stresst Obstbäume

Über große Ernteeinbußen in diesem Jahr sowie die Auswirkungen durch den Klimawandel und heiße, trockene Sommer auf den Obstanbau hat der BR auf seiner Internetseite einen hochinteressanten Artikel veröffentlicht, den wir aus rechtlichen Gründen hier leider nur verlinken dürfen:

https://www.br.de/nachrichten/bayern/abschied-von-james-grieve-und-goldstar-hitze-stresst-obstbaeume,Tr4pnZd

Klicken Sie mal rein, es lohnt sich, diesen Online-Beitrag zu lesen!

Alte Obstsortenlisten digitalisiert

Wer eine alte Obstsorte bestimmen oder mehr über eine bestimmte Sorte erfahren möchte, kann in alter Obstliteratur fündig werden. Häufig sind die alten Bücher und Hefte jedoch nicht mehr oder nur noch sehr schwer erhältlich. Nun hilft Interessierten ein Klick auf die Internetseite des BUND Lemgo. Unter

www.bund-lemgo.de/obstsortenlisten.html

finden Sie ein Sortenverzeichnis alter Obstsorten mit 708 Sortenlisten und mehr als 138.000 Einzeldaten. Über eine Linksuche können 339 Sortenwerke heruntergeladen werden und in der Obstsortendatenbank sind Abbildungen und Beschreibungen der Obstsorten zu finden.

Kontakt: BUND-Ortsgruppe Lemgo, Steinbrink 8, 32657 Lemgo, 05266 / 679, kontakt@bund-lemgo.de

Streuobst-Pflanzmarathon

Rund 100 neue Obstbäume pflanzte der Verein Äpfel und Konsorten jüngst auf seinen Streuobstwiesen in Berlin und Brandenburg, ca. 40 davon stammen aus der vereinseigenen Baumschule. Zahlreiche Helfer*innen packten mit an. Für den Winter sind weitere, kleinere Pflanzaktionen geplant.

Der Verein pflegt nicht nur eigene Streuobstwiesen, sondern berät Interessierte auch bei der Anlage oder Aufforstung/Pflege von Streuobstwiesen in Berlin und Brandenburg.

Kontakt: Äpfel und Konsorten - Streuobstwiesen und -äcker e.V., Kompetenzstelle Brandenburger Streuobstwiesen, Burg Storkow, Schloßstraße 6, 15859 Storkow (Mark), www.aepfelundkonsorten.org

Bayerischer Streuobstpakt: Übersicht zu Förderprogrammen

Die Fördermöglichkeiten rund um das Thema Streuobst sind vielfältig. Für den Bayerischen Streuobstpakt wurde mit dem Förderprogramm „Streuobst für alle!" eine weitere Fördermöglichkeit zur Pflanzung von Streuobstbäumen gestartet. Das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP), Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) sowie die Landschaftspflege und Naturparkrichtlinien (LNPR) wurden überarbeitet und erweitert. Ab sofort steht auf der Webseite des Streuobstpakts eine vereinfachte Übersicht zu den zentralen Fördermöglichkeiten und Ansprechpartnern zur Verfügung:

www.bayern-streuobstpakt.de/foerderungen

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie und Biologischen Landbau, Arbeitsgruppe Kulturlandschaft, Landschaftsentwicklung, Lange Point 12, 85354 Freising, www.lfl.bayern.de/streuobst

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen schwungvollen Jahreswechsel!

Für das neue Jahr 2024 wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Glück & Gesundheit und natürlich viel Freude & eine gute Ernte auf Ihrer Streuobstwiese!

Viele schöne Momente im Alltag wünschen Ihnen
Beate Kitzmann und Susanne Marcus



Buchtipps

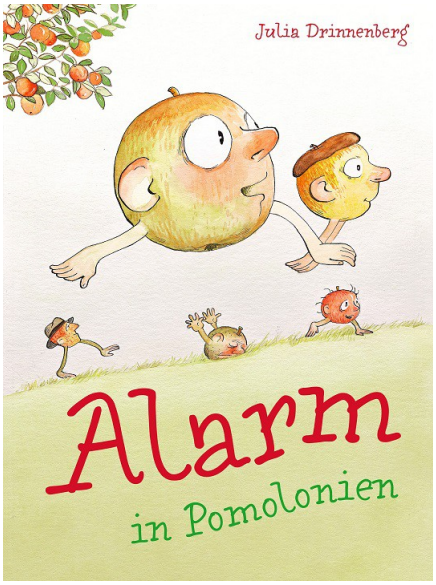
NABU-Streuobstmaterialversand:

Am Bruckenbach 20, 73207 Plochingen, 07153 / 92963-50, Fax: –52, streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit über 140 Artikeln von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer ist online eingestellt unter www.buchzentrum-natur.de, inkl. ausführlicher Beschreibung und direkter Bestellmöglichkeit. Informationen zu den Materialien finden Sie auch unter www.streuobst.de.

Alarm in Pomolonien
Das Apfelvolk der Individualisten

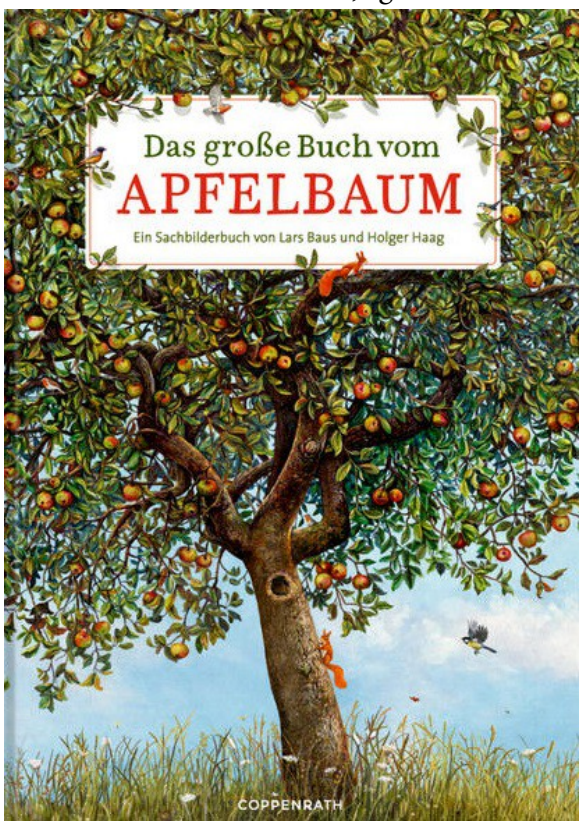
Julia Drinnenberg, Autorin und Illustratorin, hat die auf einem bundesweiten Pomologen-Seminar entstandene, vage Idee umgesetzt und, inspiriert durch die wunderbaren Namen, ein Abenteuer eines etwas chaotischen Apfelvolkes voller Individualisten entstehen lassen. Dieses schöne Buch hatten wir Ihnen bereits in der September-Ausgabe ausführlich vorgestellt (*s. NABU-Streuobst-Rundbrief 3/2023, Seite 8*).



Streuobstinitiative im Landkreis Kassel (Silka e.V.), Julia Drinnenberg, 56 Seiten, Farbillustrationen, 15,90 Euro, erhältlich im NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 20835

Das große Buch vom Apfelbaum
Ein Sachbilderbuch

Wie verändert sich der Apfelbaum im Laufe eines Jahres? Welche Tiere leben auf ihm und um ihn herum? Und was lässt sich alles aus Äpfeln machen? Dieses Buch nimmt Groß und Klein mit auf eine faszinierende Reise in die wunderbare Welt unseres Lieblingsbaums. Empfohlen von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur.



Lars Baus und Holger Haag, Großformat, 56 Seiten, viele Farbillustrationen, ab 6 Jahre, 22,00 Euro, erhältlich im NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 20862



Kultur & Gedichte

Wie ist so herrlich die Winternacht!
Es glänzt der Mond in voller Pracht
mit den silbernen Sternen am Himmelszelt.
Es zieht der Frost durch Wald und Feld
und überspinnet jedes Reis
und alle Halme silberweiß.
Er hauchet über dem See und im Nu,
noch eh' wir's denken, friert er zu.
So hat der Winter auch unser gedacht
und über Nacht uns Freude gebracht.
Nun wollen wir auch dem Winter nicht grollen
und ihm auch Lieder des Dankes zollen.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen, deren komplette Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt) finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen.

Januar 2024

6.1.2024 Hessen: Obstbaumschnitt-Tageskurs „Einführung in den fachgerechten Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Jungbaumschnitt“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890 kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule

13.1.2024 Hessen: Obstbaumschnitt-Tageskurs „Fachgerechter Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Altbaumschnitt“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule, 06033/9722890

15.1.-13.6.2024 Niedersachsen/Brandenburg: Baumwart*innen-Ausbildung der Obstbaumschnittschule Michael Grolm mit 4 Praxisblöcken und diversen online-Seminaren (ca. 170 Stunden). Themen: Erziehungsschnitt von Jungbäumen, Altbaumschnitt,

Veredeln von Obstbäumen, Sommerschnitt, Schnitt von Allee-, Agroforst- und Hofbäumen. Inkl. Manuskript mit ca. 550 Seiten. Block 1 und 2 in 27313 Dörverden (Nie.), Block 3 in 15345 Garzau-Garzin (BB), Block 4 in 14542 Werder (BB). Weitere Infos und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

19./20.1.2024 **Hessen: Modul 2: „Altbaumschnitt“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule, 06033/9722890**

Februar 2024

1.2.-20.6.2024 Baden-Württemberg/Hessen: Baumwart*innen-Ausbildung der Obstbaumschnittschule Michael Grolm mit 4 Praxisblöcken und diversen online-Seminaren (ca. 170 Stunden). Themen: Erziehungsschnitt von Jungbäumen, Altbaumschnitt, Veredeln von Obstbäumen, Sommerschnitt, Schnitt von Allee-, Agroforst- und Hofbäumen. Inkl. Manuskript mit ca. 550 Seiten. Block 1 und 3 in 73635 Rudersberg (BaWü), Block 2 in Darmstadt (He), Block 4 in 74594 Kreßberg (BaWü). Weitere Infos und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

2./3.2.2024 **Hessen: Modul 3: „Schnittpraxis“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/, 06033/9722890**

2.2.-4.2.2024 Thüringen: Agroforst-Kurs der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in Erfurt. Themen: Planung einer Agroforstfläche, Pflege der Anlage, Schnitt von Wertholzbäumen. Info und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

9.2.-11.2.2024 Baden-Württemberg: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 72076 Tübingen. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. umfangreichem Manuskript. Info und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

10.2.-11.2.2024 Thüringen: Kurs „Hecken-Legen" der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in Erfurt. Themen: Theorie und Praxis zu dieser traditionellen Form der Heckenpflege. Info und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

16.+17.2.2024 Thüringen: Tageskurs „Klimafitte Sämlinge ziehen" der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in Erfurt. Themen: Genetik, Stratifizierung, Aussaat, Schutz und Aufzucht der Sämlinge. Info und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

23.2.-25.2.2024 Niedersachsen: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 27313 Dörverden. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere

Informationen und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

23.2.-25.2.24: Thüringen: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in Erfurt. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere Informationen und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

24.2.2024 **digital: 98. Treffen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst**

28.2.-30.6.2024 Thüringen: Baumwart*innen-Ausbildung der Obstbaumschnittschule Michael Grolm mit 4 Praxisblöcken und diversen online-Seminaren (ca. 170 Stunden) in Erfurt. Themen: Erziehungsschnitt von Jungbäumen, Altbaumschnitt, Veredeln von Obstbäumen, Sommerschnitt, Schnitt von Allee-, Agroforst- und Hofbäumen. Inkl. Manuskript mit ca. 550 Seiten. Weitere Info und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt, Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

März 2024

2./3.3.2024 Hessen: Seminar „Naturgemäßer Obstbaumschnitt“ in Densberg, HALM-zertifiziert, Einführungsseminar in Theorie und Praxis. Dieser Grundkurs des Obstbaumschnittes beschäftigt sich u. a. mit dem Aufbau des Obstbaumes, Schnitttechniken, Wuchsgesetzen, Wundverheilung und dem fachgerechten Erziehungsschnitt junger bis mittelalter Obstbäume. Jeder Teilnehmer bekommt ein umfassendes Skript, mit dem man alles Erlernte zu Hause nochmals in Ruhe wiederholen kann. Dieser Grundkurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am Altbaumschnittkurs am 23. + 24. März 2024. Anmeldung und weitere Informationen: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 / 7892310

6.3.-7.7.2024 Bayern: Baumwart*innen-Ausbildung der Obstbaumschnittschule Michael Grolm mit 4 Praxisblöcken und diversen online-Seminaren (ca. 170 Stunden) in 93352 Rohr. Themen: Erziehungsschnitt von Jungbäumen, Altbaumschnitt, Veredeln von Obstbäumen, Sommerschnitt, Schnitt von Allee-, Agroforst- und Hofbäumen. Inkl. Manuskript mit ca. 550 Seiten. Weitere Informationen und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

9.3.2024 Hessen: Seminar „Grundlagen des Obstanbaus und Obstbaumpflanzung“. In diesem Vormittagsseminar beschäftigen wir uns mit der Vielfalt der angebotenen Obstbaumgrößen und Obstbaumarten. Welcher Standort ist der richtige für einen Obstbaum? Welche Bäume brauchen einen zweiten zur Befruchtung? Wie viel Platz braucht ein Obstbaum? Wie groß werden verschiedene Obstbäume, wie z.B. Buschobst, Halbstämme und Hochstämme? Welche Sorten wachsen gut bei uns und welche sollte ich lieber hier nicht pflanzen? Welche Sorten sind besser für Apfelallergiker geeignet, welche nicht? Im zweiten Teil des Kurses pflanzen wir gemeinsam einen Obstbaum nach allen Regeln der Kunst. Anmeldung und weitere Informationen: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 / 7892310

9./10.3.2024 Hessen: Seminar „Naturgemäßer Obstbaumschnitt“ in Densberg, HALM-zertifiziert, Einführungsseminar in Theorie und Praxis. Dieser Grundkurs des Obstbaumschnittes beschäftigt sich u. a. mit dem Aufbau des Obstbaumes,

Schnitttechniken, Wuchsgesetzen, Wundverheilung und dem fachgerechten Erziehungsschnitt junger bis mittelalter Obstbäume. Jeder Teilnehmer bekommt ein umfassendes Skript, mit dem man alles Erlernte zu Hause nochmals in Ruhe wiederholen kann. Dieser Grundkurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am Altbaumschnittkurs am 23. + 24. März 2024. Anmeldung und weitere Informationen: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 / 7892310

15.3.-17.3.24 Nordrhein-Westfalen: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 51399 Burscheid. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. umfangreichem Manuskript. Info und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

15.3.-17.3.2024 Bayern: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 93352 Rohr. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere Informationen und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

16./17.3.2024 Hessen: Seminar „Obstgehölzpflege Jahreskurs, einjährige Baumwartausbildung.“ Modul 1. „Obstbaumschnitt und Grundlagen des Obstbaumes“. An diesem Wochenende starten wir mit der einjährigen Baumwartausbildung 2024 mit den Grundlagen des Obstanbaus und dem Jungbaumschnitt. Im Verlauf des kommenden Jahres kommen weitere 5 Module mit folgenden Themen dazu: Planung einer Obstwiese / Veredeln; Bodenkunde / Wiesenökologie / Sommerschnitt; Krankheiten / Nützlinge u. Schädlinge im ökologischen Obstanbau; Sortenkunde / Verwertung / Baumansprache und im November 2024 zum Abschluss der Altbaumschnitt und die Pflanzung von Obstbäumen. Teilnehmer können obstinteressierte Privatpersonen, NABU und BUND-Mitglieder und Beschäftige von Gala Bau Firmen und Bauhofmitarbeiter sein. Anmeldung und weitere Informationen: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 / 7892310

22.3.-24.3.2024 Brandenburg: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 15345 Garzau-Garzin. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere Info und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

23./24.3.2024 Hessen: Seminar „Naturgemäßer Obstbaumschnitt, Schwerpunkt Altbäume“ in Densberg Hessen, HALM-zertifiziert. Aufbauseminar für den Altbaumschnitt in Theorie und Praxis. Aufbauend auf den Grundkurs Obstbaumschnitt werden in diesem Kurs der Verjüngungsschnitt, die Fruchtholzerneuerung und der Auslichtungsschnitt bei Altbäumen vermittelt. Besonderer Schwerpunkt liegt dabei auch auf der richtigen Einschätzung des Zustandes des Altbaumes und der sich daraus ergebenden Schnittziele. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, dass Sie als Teilnehmer das erlernte Wissen besser auf Ihre eigenen Altbäume übertragen können. Jeder Teilnehmer bekommt ein umfassendes Skript, mit dem man alles Erlernte zu Hause nochmals in Ruhe wiederholen kann. Voraussetzung für die Teilnahme am Altbaumschnittkurs ist die vorherige Teilnahme am Grundkurs Obstbaumschnitt Anmeldung und weitere Informationen: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 / 7892310

April 2024

5.4.-7.4.2024 Sachsen: Intensivkurs Jungbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 04425 Sehlis. 3 Tage Praxis zum Erziehungsschnittin nach der Oeschberg-Methode sowie Vermittlung von detailiertem Hintergundwissen. Inkl. umfangreichem Manuskript. Info und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

13./14.4.2024 Hessen: Seminar „Obstgehölzpflege Jahreskurs, einjährige Baumwartausbildung. Modul 2. „Obstbäume veredeln und Planung einer Obstwiese“. Im zweiten Modul der Baumwartausbildung beschäftigen wir und mit der Veredlung von Obstbäumen in Theorie und Praxis. Am Ende des Wochenendes veredelt jeder seinen eigenen Obstbaum. Der zweite Themenbereich des Wochenendes beschäftigt sich mit der Anlage einer Streuobstwiese. Welche Faktoren sind zu beachten um eine stabile und zukunftsfähige Obstwiese zu planen und danach in die Tat umzusetzen. Anmeldung und weitere Informationen: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 / 7892310

19.4.-21.4.2024 Sachsen: Intensivkurs Altbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm bei Leipzig. 3 Tage Praxis zum Verjüngungsschnitt nach der Oeschberg-Methode sowie Vermittlung von detailiertem Hintergundwissen. Inkl. umfangreichem Manuskript. Info und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

Mai bis Juli 2024

3.5.-5.5.2024: Thüringen: Obstbaum-Kletterkurs der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in Erfurt. Themen: Gebrauch der Kletterausrüstung, sicheres Klettern im Altbaum, Materialkunde. Weitere Infos und Buchung: www.obstbaumschnittschule.de, Kontakt: Ulrike Karstädt , Obstbaumschnittschule Dipl-Ing. agr. Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacher Straße 12, 99098 Erfurt-Büßleben, 0170 / 1087174

12.-14.7.2024 Brandenburg: 99. Treffen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst



Impressum

Ausgabe 4/2023, 29. Jahrgang, erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:
Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief per Email an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.
Mit MR gekennzeichnete Beiträge stammen von Dr. Markus Rösler.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2022, Seite xy). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2024: **1.2.2024**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50
Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise ab 1.1.2016:
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	7 €	pro cm Höhe	14 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	35 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	80 €
¼ Seite auf der Rückseite	45 €	¼ Seite auf der Rückseite	100 €
½ Seite (12 cm Höhe)	70 €	½ Seite (12 cm Höhe)	160 €
½ Seite auf der Rückseite	90 €	½ Seite auf der Rückseite	210 €

NABU-Streuobst-Materialversand:
Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 140 Artikel von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer…), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich: NABU-Streuobst-Materialversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: -52, **streuobst@buchzentrum-natur.de,** www.buchzentrum-natur.de.
Infos auch unter www.streuobst.de

Bildnachweis: NABU/Michaela Steininger (Titelseite), Natalie Stimac (S.3), Uni Tübingen (S.8), Kerstin Maier (S.9), LPV Main-Kinzig (S.9+10), Gerd Lange (S.11), Bert Endruszeit (S.12)

Layout: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn